

# VON DER ARGENTINISCHEN PAMPA IN DIE BÜNDNER BERGE

Einige Criollos gibt es bereits in der Schweiz. Die Züchter der südamerikanischen Pferde sind hierzulande allerdings noch rar. Gion-Franzestg Schaniel und seine Frau haben sich in die kleinen und kompakten Pferde verliebt und eine Zucht im Herzen Graubündens aufgebaut. Sie geben Preis, wie es dazu kam und was sie an diesen Pferden besonders schätzen.

**M**it Freibergern oder Haflingern hatte er lange Zeit geliebäugelt. Denn diese robusten und trittsicheren Pferde hätten sich gut in die Bedingungen, die der Biohof in Tinizong (GR) an der Julier-Passroute bietet, eingefügt, sagt der Betriebsleiter Gion-Franzestg Schaniel. Eine Reise nach Argentinien brachte dann aber die Wende in der Pferdefrage. 2012 bereiste der Bündner gemeinsam mit seiner Frau Brigitte das südamerikanische Land. Zum Abschluss verbrachte das Paar einige Zeit auf einer Estancia in Patagonien. «Als wir mit den Gauchos zu den Viehherden reiten durften und erlebten, wie unglaublich geschickt sich die Criollos bei der Rinderarbeit anstellen, war es um uns geschehen», sagt der Landwirt schmunzelnd. Und so ist es zu erklären, dass seit 2016 südamerikanische Pferde gemeinsam mit Braunviehkühen, Bündner Strahlenziegen und Spiegelschafen über die Bündner Alpweiden ziehen.

## IMPORTE AUS EUROPA

Ihre ersten beiden jungen Criollos, einen Wallach und eine Stute, importierten die Besitzer des Hofes Igl Lareschs im Jahr 2016 aus Deutschland. «Tragischerweise wurde der Wallach bald, nachdem er bei uns ankam, auf der Alpweide vom Blitz getroffen und verstarb», so Schaniel. Es folgten noch vier weitere vielversprechende Jungstuten, die die Bündner aus Deutschland importierten. Gion-Franzestg Schaniel hat die Viehzucht seit Generationen im Blut und so war klar, dass auch noch ein Criollo-Hengst zur Gruppe stossen musste. Nach langer Suche fanden die Bündner einen Junghengst mit einer sehr guten Abstammung in Frankreich. Damit La Tagua Nochero nicht alleine aufwachsen musste, konnte noch ein

zweiter erfolgsversprechender Criollo-Hengst mit dem Namen Bávaro Alpino bei einem Schweizer Züchter erworben werden.

Momentan ist seine Zucht «Criollo La Helvetica» gut ausgeleitet, wie es Schaniel nennt. Insgesamt 14 Criollos leben im Herzen Graubündens. Die fünf Stuten tragen jährlich zwei bis drei Fohlen aus, denn belegt werden sie nur jedes zweite Jahr. Aufgeteilt in eine Stuten-, eine Hengst- und eine Jungpferdegruppe, verbringen die Criollos im Sommer gemeinsam mit den Rindern gut drei Monate auf der Alp. Die übrige Zeit leben sie, ebenfalls nach Gruppen getrennt, in einem grosszügigen Offenstall, im Frühjahr und Herbst mit Weidegang. Eine möglichst naturnahe und tiergerechte Pferdehaltung ist dem Züchter wichtig. Auf die Gabe von Kraftfutter verzichtet er, nur Gras und Bergheu vom eigenen Biobetrieb sowie Mineralsalz bekommen die ohnehin sehr anspruchslosen Criollos vorgesetzt.

## AUSGEGLICHTEN UND DOCH MIT PFIFF

Der Alltag auf den bis zu 2200 Meter hoch gelegenen Alpweiden in den Bündner Bergen setzt eine grosse Trittsicherheit und Widerstandsfähigkeit voraus. «Die Genügsamkeit und Beweglichkeit dieser kleinen Pferde gepaart mit dem ausgeglichenen Charakter hat mir sofort den Ärmel reingenommen», so Schaniel. Criollos sind sehr nervenstark und beruhigen sich nach einer stressigen Situation rasch wieder. Vor einigen Wochen sei ihm einer der beiden Junghengste im Auslauf gefolgt, als er einige Bretter mit der Motorsäge zerlegt hätte. Obwohl der Hengst noch nie in seinem Leben eine Säge gesehen habe, sei er seelenruhig neben ihm stehen geblieben, so nah, dass ihm fast ein Brett auf den Kopf gefallen wäre, fügt

der Züchter als Beispiel für diese Unerschrockenheit an. Man dürfe nun aber nicht den Eindruck haben, bei den Criollos handle es sich um eher gemütliche Tiere, ergänzt Schaniel. Gerade in der Arbeit mit den Rindern zeigen die Pferde ihre Schnelligkeit, Wendigkeit und die Power, die in ihnen steckt.

Der Criollo stammt ursprünglich von Berbern und iberischen Pferden ab, die im 16. Jahrhundert durch die spanischen Eroberer an die Ostküste des heutigen Argentiniens kamen. Diese vorwiegend wild in der Pampa lebenden Pferde unterlagen einer natürlichen Selektion. So entstand durch die harten Bedingungen geprägt, ein kleines, kompaktes, ausserordentlich widerstandsfähiges Pferd mit einer Widerristhöhe von mindestens 138 bis maximal 150 Zentimeter.

Heute werden ein barocker, eher kräftiger und kompakter Typ sowie ein modernerer Typ, der immer filigraner wird, gezüchtet. Bei Gion-Franzestg Schaniel stehen Pferde, die dem barocken Modell entsprechen und auch eher modernere Typen. Gerade in der Schweiz sei die Nachfrage nach tendenziell grösseren und fein gebauten Criollos gross. Für seinen Geschmack sollten die modernen Criollos aber nicht zu stark in die Länge gezüchtet werden, da dies zulasten der Stabilität des Rückens gehe, fügt Schaniel an. Während vom Exterieur her auf den einen oder anderen Typ hin gezüchtet werden kann, gibt es von der Fellfarbe her bei den Geburten der Fohlen immer wieder grosse Überraschungen. Rein weisse

Criollos sind eher selten, ansonsten kommen aber so ziemlich alle Farbschattierungen vor.

#### VIELFÄLTIGE EINSATZBEREICHE

Ein gutes Pferd hat keine Farbe, lautet ein altes Sprichwort und so zählen auch bei den Bündner Züchtern viel eher die Charakter- und Reiteigenschaften, die den Criollo zu einem beliebten Freizeitpartner machen. Sogar für ein Therapiepferd hätten sie kürzlich eine Kaufanfrage gehabt, so Schaniel. Dies sei auch gar nicht abwegig findet er, denn die Pferde sind ausgeglichen und nervenstark. Nebst ihrem Einsatz als vielseitiges Freizeitpferd werden die Criollos auch fürs Wanderreiten, die Rinderarbeit oder beim Polo eingesetzt.

#### SOLIDE GRUNDLAGE

Die Pferde bei «Criollo La Helvetica» können im Herdenverband aufwachsen und sind dadurch gut sozialisiert. «Die Fohlen haben von klein auf viel Umgang mit Menschen, so können wir ihnen helfen, die Menschenwelt zu verstehen», sagt Schaniel. Die Criollos geniessen eine solide Grundausbildung, bei der den Tieren viel Zeit gelassen wird. Pferdeausbilderin Sarah Brummer aus Parsonz kommt rund zwei Mal die Woche auf den Hof und arbeitet nach der Natural-Horsemanship-Methode mit Familie Schaniel und ihren Pferden. Eine naturnahe und positive Kommunikation steht bei



GION-FRANZESTG SCHANIEL HAT SICH IN DIE KLEINEN UND KOMPAKTEN PFERDE VERLIEBT UND EINE ZUCHT IM HERZEN GRAUBÜNDENS AUFGEBAUT.



#### RASSENPORTRÄT CRIOLLO

Die Geschichte der Criollos beginnt 1535 mit der Einfuhr von Andalusern und einigen schweren Pferden nach Argentinien. Diese Pferde verwilderten in den Pampas und es entwickelte sich daraus eine äusserst genügsame Pferderasse. Die eigentliche Zucht begann allerdings erst vor etwa 100 Jahren. Das erste Stutbuch wurde 1893 in Chile eröffnet, 1912 kam dasjenige Argentiniens dazu, 1930 je eines in Brasilien und Uruguay. Mittlerweile sind alle vier Register unter einem einheitlichen «Zuchtbuch der Criollo-Rasse» zusammengeschlossen.

Die Criollos sind mit einem Stockmass zwischen rund 138 und 150 Zentimetern klein und kompakt. Es kommen diverse Farben vor. Grau- und Gelbkalben sind häufig. In Südamerika wird den zugerittenen Criollos oft die Mähne geschoren.

Die Criollos werden von den südamerikanischen Cowboys, den Gauchos, als Arbeitspferde eingesetzt. Diese schätzen die Wendigkeit, Nervenstärke, Trittsicherheit und Ausdauer dieser Pferde. Criollos verfügen zudem, genau wie Quarter Horses, über den sogenannten Cow sense, also den Instinkt ein Rind zu treiben und zu dirigieren.

der Ausbildung im Vordergrund. Die Fohlen werden in ihrer Neugierde bestärkt und lernen die Bedürfnisse der Menschen kennen. Der Mensch und das Pferd wachsen zusammen und lernen als Team Aufgaben zu meistern. Durch eine bewusste Wahrnehmung der Bedürfnisse der Pferde und deren unterschiedlichen Charaktere wird beim Training individuell auf jedes Tier eingegangen. «Ein guter Bezug und viel Vertrauen in den Menschen sind aus meiner Sicht das A und O bei der Arbeit mit den Pferden», sagt der gelernte Landwirt. Die beiden Junghengste sind momentan als Vorbereitung zur Körnung bei Tamina Pinent, einer Pferdetrainerin aus Deutschland, in Ausbildung.

Anfragen für Verkaufspferde erhält der Criollo-Züchter oft. Meist sind es Freizeitreiterinnen, die sich ein fertig ausgebil-

detes, etwa fünfjähriges Pferd wünschen. «Damit kann ich momentan jedoch noch nicht dienen. Unsere Verkaufspferde sind alle noch ziemlich jung und noch nicht angeritten, da unsere Zucht im Aufbau ist», so der Pferdefreund.

#### ZÜCHTERAUSTAUSCH ÜBER DIE LANDESGRENZEN

Die Bündner lassen ihre Criollos, mangels eines Schweizerischen Zuchtverbandes, im Nachbarland beim Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialrassen eintragen. Er schätze die Vergleichsmöglichkeiten mit den anderen Züchtern, so der Bündner. Auch die «Fiesta Criolla» des Criollo Reit- und Zuchtvereins Deutschland, mit Reiterspielen und Zuchtschauen jeweils im September, bietet eine willkommene Gelegenheit für den Erfahrungsaustausch.

Zusätzlich zum Deutschen Zuchtbuch lässt Schaniel seine Criollos noch beim uruguayischen Zuchtverband eintragen. Dafür muss aber der Abstammungsnachweis über einige Generationen vorliegen. Der «Criollo Definitivo» ist ein in vier Generationen rein gezogenes Pferd. Wer diesen Nachweis nicht erbringen kann, ist ein Mestizo – ein Mischling, der nicht eingetragen wird. Alleine in Südamerika sind eine Million registrierte Criollos in den Zuchtbüchern eingetragen.

Die Begeisterung für die Criollos ist Gion-Franzestg Schaniel und seiner Frau anzumerken. Bereits ihre vierjährige Tochter ist vom Pferdevirus infiziert. Und auch ihr siebenjähriger Sohn erhält regelmässig bei Pferdetrainerin Sarah Brummer Reitunterricht. Aber das grosse Ziel sei es, bald einen Familienausflug hoch zu Pferd machen zu können. Die Criollos mit ihrem ausgeglichenen Gemüt eignen sich ja schon mal hervorragend für dieses Vorhaben. MURIEL WILLI

#### Infos

criollo-la-helvetica.ch

